

**Freie Hansestadt Bremen
Ortsamt Horn-Lehe**

PROTOKOLL

der öffentlichen Fachausschusssitzung Bildung und Kinder des Beirates Horn-Lehe

DATUM	BEGINN	ENDE	SITZUNGSORT
12. Oktober 2015	18.00 Uhr	21.05 Uhr	Diele des Ortsamtes

TEILNEHMER_INNEN

ORTSAMT : OAL Inga Köstner, Vorsitz + Protokoll

BEIRAT/AUSSCHÜSSE : Birgit Bäuerlein, Jochen Behrendt, Nina Hankiewicz-Brandes, Catharina Hanke, Hansjörn Hintmann, Jörg Rieger, Manfred Steglich

GÄSTE : - Frau Reiske, Herr Berke (Senatorin für Bildung)
- Frau Helm (WFO, Stellv. Schulleiterin)
- Frau Kogel (OS Rockwinkel, Schulleiterin)
- Frau Kreyenhop (Beiratssprecherin Oberneuland)
- Frau Huckfeldt (GS Marie-Curie-Schule, Schulleiterin)
- Herr Hohenhinnebusch (Schule Marcusallee, Schulleiter)
- Herr Koopmann (OS Ronzellenstraße, Schulleiter)
- Frau Teschner (Ev. Kirchengemeinde Horn, Kita Luisental)

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung und Konstituierung des Fachausschusses
2. Wahl von Vorsitz und Stellvertretung
3. Verpflichtung der sachkundigen Bürgerinnen und Bürger
4. Beschluss der Tagesordnung
5. Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung
6. Ausfall von Lehrern und Schulstunden seit Schuljahresbeginn (ständiger TOP)
7. Geplante Änderung der Schuleinzugsgrenzen der GS Horner Heerstraße
8. Oberstufe an der Oberschule Rockwinkel (Kooperationspartner Wilhelm-Focke-OS)
9. Bericht zu Sprachvorkursen für Flüchtlinge in Horn-Lehe (Wie viele? Zusammenarbeit mit dem Bildungsressort?)
10. Ausweichmöglichkeiten für den Schulsport bei der Belegung von Sporthallen zur Unterbringung von Flüchtlingen
11. Aktuelle Kita-Zahlen
12. Berichte des Amtes
13. Verschiedenes

Die Ausschussmitglieder wurden per E-Mail vom 05.10.2015 zur Sitzung eingeladen.

Zu TOP 1: Begrüßung und Konstituierung des Fachausschusses

Begrüßung der Ausschussmitglieder und der Gäste. Mitteilung, dass sich Punkt 3 – Verpflichtung der sachkundigen Bürgerinnen und Bürger – erledigt habe, da die Verpflichtung der sachkundigen Bürger, Herr Behrendt, Herr Hintmann und Herr Rieger, aus Zeitgründen vor Beginn der Sitzung durch die Ortsamtsleitung vorgenommen wurde.

Zu TOP 2: Wahl von Vorsitz und Stellvertretung

Das Vorschlagsrecht für den Vorsitz obliegt der SPD, welche in der konstituierenden Beiratssitzung am 09.07.2015 Frau Hanke vorschlug. Gegen den Vorschlag erhebt sich kein Widerspruch.

Beschluss: Der Ausschuss bestimmt Frau Hanke zur Sprecherin des Fachausschusses Bildung und Kinder. **(einstimmig)**

Das Vorschlagsrecht für die Stellvertretung obliegt Bündnis 90 / Die Grünen, welche in der konstituierenden Beiratssitzung am 09.07.2015 Herrn Behrendt vorschlug. Gegen den Vorschlag erhebt sich kein Widerspruch.

Beschluss: Der Ausschuss bestimmt Herrn Behrendt zum stellvertretenden Sprecher des Fachausschusses Bildung und Kinder. **(einstimmig)**

Formale Feststellung über die Konstituierung des Fachausschusses Bildung und Kinder des Beirates Horn-Lehe

Zu TOP 4: Beschluss der Tagesordnung

Aus Rücksicht auf die Referenten des Bildungsressorts – Frau Reiske und Herr Berke – wird darum gebeten, die TOP 7 bis 10 nach dem Beschluss der Tagesordnung zu behandeln.

Beschluss: Die Tagesordnung wird mit der Änderung genehmigt. **(einstimmig)**

Zu TOP 7: Geplante Änderung der Schuleinzugsgrenzen der GS Horner Heerstraße

Frau Reiske führt in das Thema ein. Zur Veranschaulichung gibt es einen Plan von Horn-Lehe, welcher die Schuleinzugsgrenze der Grundschule Horner Heerstraße zeigt. Im Plan ist auch der Bereich, um welchen die Einzugsgrenzen erweitert werden sollen, markiert.

„Der Grund für die geplant Änderung ergibt sich aus der Tatsache, dass aus dem zur Änderung vorgeschlagenen Gebiet seit Jahren sehr viele Anträge auf Schulwechsel (zur Schule Horner Heerstraße oder zur Schule Oberneuland) gestellt werden, da das Gebiet bereits zum Stadtteil Oberneuland gehört und die meisten Eltern die Zuordnung zum Stadtteil Vahr nicht akzeptieren. Diese Anträge sind nach Möglichkeit bewilligt worden, da die Schule Paul-Singer-Straße in den letzten Jahren deutlich mehr zugeordnete schulpflichtige Kinder als Plätze hatte. Bei einer 4-Zügigkeit in der Horner Heerstraße könnten die Kinder direkt dort aufgenommen werden, was zur Entlastung der Schule Paul-Singer-Straße (z. B. sind für das Schuljahr 2016/17 135 schulpflichtige Kinder für 66 Schulplätze zu erwarten) führen würde. Für die Eltern der vorgeschlagenen Straßen entstünde eine höhere Planungssicherheit, die bei der Möglichkeit der Anwahl einer anderen Grundschule nicht gegeben ist. Die Schule Paul-Singer-Straße ist mit der festen Zuordnung direkt zu 060 nicht einverstanden. Es wird Entmischung befürchtet. Der zuständige Fachausschuss in der Vahr hat noch keine Entscheidung getroffen. Würden die Einzugsgrenzen nicht verändert, müsste ein zusätzliches Gebäude errichtet werden.“

Frau Hanke betont, dass der Beirat Wert auf Durchmischung im Stadtteil und in den Schulen lege. Man solle aber auch bedenken, dass die Grundschule Horner Heerstraße ein offenes Ganztagsangebot vorhalte, bei dem die Eltern wählen, ob sie ihr Kind bis 13 Uhr oder bis 15/16 Uhr anmeldeten. Sie möchte wissen, ob es für die Eltern weitere Gründe gebe. Frau Reiske stellt die allgemein gültigen Gründe vor, als da wären der Schulweg, Der Bezug zum Stadtteil durch Freunde und Bekanntschaften oder der vorherige Besuch einer Kita im Stadtteil.

Herr Behrendt unterstützt Frau Hanke in seinen Ausführungen. Er stellt fest, wenn die Schüler sowieso nach Horn kämen (die Anträge der Eltern sind in der Vergangenheit nach Möglichkeit bewilligt worden), könne man dem Antrag auch zustimmen.

Herr Hintmann vermutet auch einen Sicherheitsaspekt bei der Anmeldung, da für den Schulweg keine Querung der Autobahn erforderlich ist.

Frau Hankiewicz-Brandes fragt nach der Berücksichtigung der Zuzüge im Mühlenviertel und möchte wissen, ob dann die Plätze in der Grundschule trotz Erweiterung der Schuleinzugsgrenzen noch ausreichen.

Planungsgrundlage stellen immer die aktuellen Daten des Einwohnermeldeamtes dar, erklärt Frau Reiske. Insofern setze man sich erst nach Einzug der Kinder im Mühlenviertel mit der neuen Situation auseinander. Grundsätzlich sei davon auszugehen, dass es nicht zu Engpässen kommen werde.

Beschluss: Die Mitglieder des Fachausschusses Bildung und Kinder im Beirat Horn-Lehe stimmen nach ausführlicher Diskussion einer Änderung der Schuleinzugsgrenzen der Grundschule Horner Heerstraße entsprechend des Ergebnisses der Beratung mit den Schulleitungen zum Schuljahr 2016/2017 zu. **(einstimmig bei 2 Enthaltungen)**

Im Übrigen nimmt der Ausschuss die Ausführungen zur Kenntnis.

Zu TOP 8: Oberstufe an der Oberschule Rockwinkel (Kooperationspartner WFO)

Frau Hanke erklärt, dass es eine Deputationsvorlage vom 18.09.2015 für die Sitzung der städtischen Deputation für Kinder und Bildung am 30.09.2015 zur Planung des Aufnahmeverfahrens in die Gymnasiale Oberstufe zum Schuljahr 2016/2017 gegeben habe, die aber nicht beschlossen, sondern verschoben wurde.

„Beginnend ab dem Schuljahr 2014/15 werden bedingt durch den sog. „Nulljahrgang“ weniger Schülerinnen und Schüler (SuS) in die Gymnasiale Oberstufe überwechseln. Diese Entwicklung als Folge der Umstellung des Schulsystems von Schulzentren zu Oberschulen (an einzelnen Standorten fehlen die Schülerinnen und Schüler der ehemaligen Gymnasialklassen, bevor die Oberschule bis zum 10. Jahrgang durchgewachsen ist) wird sich über einen Zeitraum von drei Jahren auf die Schülerzahlen auswirken. Im Schuljahr 2014/2015 hat sich die Anzahl gegenüber dem Schuljahr 2013/2014 von 94 in der Einführungsphase gebildeten Klassenverbänden (KV) in der allgemeinbildenden Gymnasialen Oberstufe auf 87 Klassenverbände reduziert. Für das Schuljahr 2015/2016 standen die größten Auswirkungen des schulstrukturell bedingten Nachfrageausfalls in der Einführungsphase bevor. Hier wurden insgesamt 82 Klassenverbände gebildet. Ab dem Schuljahr 2017/2018 ist davon auszugehen, dass sich die Anzahl der Übergänge wieder relativ konstant auf die bisherige Größenordnung im Umfang von ca. 2400 Schülerinnen und Schüler, verteilt auf durchschnittlich 85-87 Klassenverbände einpendeln wird.“

Für das Aufnahmeverfahren in die Gymnasiale Oberstufe zum Schuljahr 2016/2017 stehen die letzten Auswirkungen des „Nulljahrgangs“ bevor.[...]

Gravierende Einschnitte werden bei der Anwahl auf die vierzügige gymnasiale Oberstufe der Oberschule Rockwinkel zu verzeichnen sein. Dieser Standort wird einen enormen Einschnitt erleiden, da die Schule außer einiger Übergänge der eigenen Sekundarschulklasse (nur 17 SuS) und einigen Gy-8 Schülerinnen und Schüler aus der Oberschule (etwa 14 SuS), keine eigenen Gy-Schüler aus Gy-Klassen in die GyO geben wird.“

Trotzdem sich voraussichtlich knapp 40 SuS anmelden werden, könne und solle die Oberschule Rockwinkel in Kooperation mit der Wilhelm-Focke-Oberschule weiterplanen.

Frau Kogel betont, dass die Situation mit dem Null-Jahrgang nicht neu sei. Deshalb war es ihr wichtig, die aus ihrer Sicht gut funktionierende Oberstufe um zwei Profile zu erweitern und damit die Attraktivität der Schule zu steigern. Schülerinnen und Schüler dürfen seit diesem Schuljahr (2015/2016) die neuen Profile

- a) English in Performance: ENGLISCH, Darstellendes Spiel (bilingual), Politik sowie
- b) Profil Sprache, Medien und Journalismus: DEUTSCH, Englisch, Politik wählen.

Gemeinsam seien die Oberschule Rockwinkel und die WFO 7zünftig. Aus dieser Anzahl sollte doch mindestens eine Oberstufe zusammen kommen. Die dahinter stehende Frage laute vielmehr: Wie viele gymnasiale Oberstufen seien in Bremen notwendig und wie steuere hier die Behörde.

Frau Hanke sichert Unterstützung des Ausschusses und des Beirates zum Erhalt der Oberstufe zu. Aus ihrer Sicht zählen die Schüleranzahl und der Schülerville, sich für eine bestimmte Schule zu entscheiden. Die SuS wählen ab Klasse 11 ihre Profile selbst und nehmen dafür mitunter lange Fahrwege in Kauf.

Frau Kogel betont, dass jede Schule an den Profilangeboten arbeiten müsse. Alleinstellungsmerkmale erhöhten die Chance der Anwahl.

Frau Helm ergänzt, dass die WFO ihre SuS immer zu den Profilverstellungen an der OS Rockwinkel orientiere. Aus ihrer Sicht werde aber der nächste Jahrgang nicht viele Schüler haben, die die Voraussetzungen für die gymnasiale Oberstufe mitbringen oder den Willen dazu haben.

Herr Behrendt bekräftigt die Aussagen von Frau Hanke und stellt heraus, dass Politik wenig Einfluss auf bestehende Profile an anderen Schulen oder das Wahlverhalten der Schüler habe. Er regt einen regelmäßigen Lehreraustausch an und bittet um Prüfung, ob es nicht sinnvolle Formen von Arbeitsgemeinschaften oder Patenschaften geben könne.

Frau Kreyenhop erklärt, dass der Erhalt der Oberstufe für Oberneuland sehr wichtig sei. Sie appelliert an den Ausschuss, dass die Zielzahl von 40 Erstanwählern nicht starr gesetzt werde. Vielleicht lasse sich auch die Deputationsvorlage in diese Richtung verschieben. Sie teilt die Befürchtung von Herrn Koopmann, dass eine Oberstufe möglicherweise nach dem Aussetzen nicht wieder geöffnet werde. In Folge müsste dann das qualifizierte Lehrpersonal an anderen Schulen untergebracht werden und machen eine Rückkehr schwierig.

Frau Hanke stellt noch einmal die im Mühlenviertel und an anderen Stellen im Stadtteil erwarteten Zuzüge in den Mittelpunkt. Insofern wolle sie an der Oberstufe festhalten.

Frau Helm erklärt, dass die Oberschule Rockwinkel in den letzten Jahren bei den SuS der WFO beliebt sei. Die Kooperation werde gepflegt. Seitens der Schule erfolge keine Orientierung zu anderen Oberschulen. Sie unterstützt den Vorschlag von Frau Kreyenhop, bei schwächeren Jahrgängen nicht an der Zielzahl von 40 Anmeldungen festzuhalten. Sie schlägt vor, einen unterstützenden Antrag des Ausschusses zum Erhalt der Oberstufe zu formulieren.

Frau Kogel bittet um etwas mehr Zeit, damit Vertrauen nach dem Systemwechsel wieder aufgebaut werden kann. Frau Hanke ist hier zuversichtlich. Sie trägt den Antrag zur Unterstützung der Oberschule vor. Ihre Frage, ob die Schule in eine Ganztagschule umstrukturiert werde, erfährt eine positive Antwort, obwohl schon jetzt bis in den späten Nachmittag hinein Unterricht stattfinde.

Herr Berke erklärt eindringlich, dass niemand in der Behörde Interesse an einem Aussetzen einer Oberstufe habe. Ein Abrücken von der Zielzahl könne er aber nicht zusichern. Es

wurden in den letzten beiden Jahren Regularien gefunden, um Schülerströme zu steuern. Mit allen Schulen fanden Gespräche statt. Von Schwarzmalerei in den Stadtteilen halte er nichts. Letztendlich kann erst im Februar 2016 auf der Grundlage der dann vorliegenden Zahlen eine sachliche Empfehlung der Fachabteilung abgegeben werden.

Beschluss: 1. Die Mitglieder des Fachausschusses Bildung und Kinder im Beirat Horn-Lehe begrüßen die weitere Kooperation bei der gymnasialen Oberstufe zwischen der Wilhelm-Focke-Oberschule und der Oberschule Rockwinkel.
2. Die Mitglieder des Fachausschusses Bildung und Kinder im Beirat Horn-Lehe sind erfreut, dass Schülerinnen und Schüler seit diesem Schuljahr (2015/2016) die neuen Profile
a) English in Performance: ENGLISCH, Darstellendes Spiel (bilingual) und Politik sowie
b) das Profil Sprache, Medien und Journalismus: DEUTSCH, Englisch, Politik wählen können. **(einstimmig)**

Zu TOP 9: Bericht zu Sprachvorkursen für Flüchtlinge in Horn-Lehe (Wie viele? Zusammenarbeit mit dem Bildungsressort?)

Herr Kehlenbeck aus dem Bildungsressort lässt sich für diese Sitzung entschuldigen, hat aber in Vorbereitung auf diesen TOP Frau Reiske einen Vermerk zukommen lassen. Demnach wurde die Anzahl von 5 Sprachvorkursen aufgrund der Zuzüge auf 46 in ganz Bremen ausgeweitet.

Marie-Curie-Schule:	ein Sprachvorkurs	10 SuS (nach den Herbstferien 12)
OS Ronzelenstraße:	ein Sprachvorkurs	15 SuS
WFO:	ein Sprachvorkurs	15 SuS
OS Rockwinkel:	ein Sprachvorkurs	15 SuS

Herr Rieger ergänzt, dass es auch Sprachvorkurse an den Berufsschulen gibt, die aber mit langen Wartelisten belegt sind.

Herr Hintmann findet nicht nur ein ausgewogenes Verhältnis von unbegleitet minderjährigen Flüchtlingen und Erwachsenen in einem Stadtteil wichtig, sondern auch, dass Erwachsene und Kinder die deutsche Sprache erlernen. Er möchte wissen, ob alle schulfähigen Kinder erfasst werden.

Herr Berke antwortet, dass alle beteiligten Behörden mit Hochdruck arbeiteten. Unter den Flüchtlingen befänden sich etwa 15 Prozent Kinder. Eine Zuordnung erfolge erst nach Erfassung aller Personen. Trotz dem die Erfassung derzeit sehr viel Zeit in Anspruch nehme, könne er in Horn-Lehe von einer entspannten Lage sprechen. Hinzu komme, dass die eigentliche Integrationsarbeit mit Wohnungssuche, Kitaplätzen und Arbeitsangeboten erst noch beginne.

Herr Behrendt möchte wissen, wo die zusätzlichen Vorkurse eingerichtet werden. Standorte könne sie nicht benennen, antwortet Frau Reiske. Man überlege, ggf. alle bestehenden Standorte auf zwei Vorkurse auszuweiten. Die Steuerung übernimmt die Behörde zentral.

Frau Huckfeldt betont, dass Vorkurse nicht zwingend mit Flüchtlingen zu assoziieren seien. Auch Analphabeten oder bilingual aufgewachsene Kinder würden diese Angebote in Anspruch nehmen.

Herr Koopmann möchte wissen, weshalb Gymnasien bislang nicht beim Angebot von Vorkursen einbezogen werden. Die Anbindung an eine Klasse mit vormittäglichem Unterricht und ggf. Schulmittagessen seien für soziale Bindungen enorm wichtig.

Die OS Ronzelenstraße hätte nach Schließung des Unibades und baldiger Belegung der alten Unisporthalle in der Grazer Straße allen Grund für Frust. Doch anstatt sich zu ärgern haben die SuS beschlossen, ein spontanes Willkommensfest am kommenden Tag durchzuführen.

Obwohl die Ausgangslage besser sein könnte, ist das Ziel aller Anwesenden, die Zugezogenen gut zu integrieren. Dazu müssen Sprachbarrieren überwunden und ein sensibler Umgang mit Traumatisierten gefunden werden. Aufnahmegespräche fänden mitunter unter Beteiligung von Dolmetschern statt. Hilfreich für die Schulen wäre eine schnelle Entscheidung zum Bleiberecht und dann die schnelle Zuordnung zu Sprachvorkursen.

Beschluss: Die Mitglieder des Fachausschusses Bildung und Kinder im Beirat Horn-Lehe kommen nach ausführlicher Diskussion überein, weitere Informationen zu den Regularien für Sprachvorkurse und die Beschulung von Flüchtlingen mittels Fragenkatalog bei den senatorischen Ressorts Bildung, Gesundheit und Wissenschaft einzufordern.
Was kann die Arbeit der Schulen erleichtern? Insbesondere die Forderungen, erst über das Bleiberecht zu befinden und die Gesundheit zu prüfen, bevor eine Beschulung stattfindet und dann die Alphabetisierung stärker zu fördern, sollen thematisiert werden. **(einstimmig)**

In der Diskussion kristallisieren sich folgende Fragen heraus:

- 1.) Welche Regularien hat das Bildungsressort vor der Beschulung schulpflichtiger Flüchtlinge zu beachten?
- 2.) Wann erfolgt im Verfahren eine gesundheitliche Untersuchung? Wie können Ängste von Eltern in Bezug auf ansteckende Krankheiten reduziert werden? (Stichwort: erst Untersuchung, dann Beschulung?)
- 3.) Wie könnte eine regionale Zuordnung zu den Stadtteilen erreicht werden?
- 4.) Wäre es nicht sinnvoll, erst über das Bleiberecht zu befinden und dann eine Zuweisung zur Schule vorzunehmen? (Stichwort: Enttäuschung bei beschulten Kindern, die mit den Eltern zur Ausreise aufgefordert werden)
- 5.) Wird neben der Erhöhung der Klassenstärke auch über die Einrichtung zusätzlicher Klassen nachgedacht?

Zu TOP 10: Ausweichmöglichkeiten für den Schulsport bei der Belegung von Sporthallen zur Unterbringung von Flüchtlingen

Herr Berke berichtet, dass in der Turnhalle Grazer Straße eine Begehung durch Immobilien Bremen stattgefunden hat. Sollte – und danach sieht es gerade aus – die Halle mit Flüchtlingen belegt werden, müsse für den Schulsport der sportbetonten OS Ronzelenstraße eine Ausweichmöglichkeit gefunden werden. Als Alternativen würden die Curiehalle und die

neue Unihalle auf dem Campus geprüft. Dabei sei selbstverständlich, dass der abschlussrelevante Sportunterricht vorrangig zu sichern sei. Der allgemeine Schulsport sei nachrangig und die Sportvereine könnten kaum berücksichtigt werden, obwohl die integrative Aufgabe von Vereins- und Breitensport bekannt sei.

Frau Reiske ergänzt, dass die Erfahrungen aus Borgfeld zeigten, dass andere Schulen zur Unterstützung bereit sind.

Herr Hintmann wünscht eine Konkretisierung der Alternativen. Wann stehen diese fest und ab wann können sie genutzt werden? Außerdem fragt er, ob das Abitur, bei dem Sport ein Pflichtfach ist, gefährdet ist. In seinen Ausführungen verweist er auf den mehrheitlich am 07.10.2015 im Beirat gefassten Beschluss.

*„Der Beirat fordert die Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport auf, auf eine mögliche Belegung von Turn- und Sporthallen in Horn-Lehe als Flüchtlingsunterkünfte zu verzichten, weil die zur Verfügung stehenden Hallenkapazitäten bereits heute nachweislich komplett ausgeschöpft sind und kaum noch ausreichen. Insbesondere erwartet der Beirat, dass die benötigten Hallenkapazitäten zur Vorbereitung und Ableistung des Abiturs bereitgestellt werden. **(mehrheitlich bei 12 Ja-Stimmen und 2 Nein-Stimmen)**“*

Herr Berke wiederholt, dass die Sportnoten aus den Q1- und Q2-Phasen in das Abitur einfließen. Gerade deshalb seien die Oberstufen-Sportkurse mit Ersatz zu bedenken. Im Notfall müsse man über die Anmietung externen Flächen nachdenken. Es werde eine Priorisierung geben.

Frau Hanke weist darauf hin, dass zu diesem Thema Fragen in der Fragestunde der Bremischen Bürgerschaft eingereicht wurden. Sie sei gespannt, wie hier die Antworten ausfallen. In jedem Fall müsse sich aber die Kommunikation zwischen den Ressorts und den Beiräten, aber auch unterhalb der Ressorts deutlich verbessern. Sie wünsche sich klare Aussagen, wo eine Flüchtlingsunterbringung geplant sei. Sie finde es nicht statthaft, über die Curiehalle als Ersatz für die Ronzellenstraße nachzudenken, während sich die Curiehalle bei Soziales bereits auf der Planungsliste für weitere Unterbringungen befinde.

Herr Koopmann pflichtet den Aussagen bei, nachdem er dem Beirat für seinen Beschluss gedankt hat. Aufgrund seiner persönlichen Kontakte zur Schule an der Marcusallee und der Philipp-Reis-Schule prüfe er entsprechende Angebote der Hallennutzung. Er traue den Aussagen der Ressortvertretung nicht und frage nach verlässlichen Alternativen. Er weist auf einen Termin aller Schulleiter mit der Senatorin am kommenden Tag hin.

Herr Hintmann möchte wissen, ob die Dauer der Hallenbelegung abzusehen sei und wie nach Abschluss der Hallennutzung mit den Beschädigungen am Hallenboden umgegangen werde. Er befürchtet, dass es durch Hallenbodenerneuerungen wiederholt zu Schulausfällen komme.

Herr Berke weist darauf hin, dass er keine Versprechen geben könne und wolle, die er nicht halten kann. Es befinde sich vieles in Klärung.

Abschließend macht Frau Hanke deutlich, dass langfristig der Sportausfall auch für die Grundschulen problematisch werde. Hinzu kämen Angebote der Ferienbetreuung, die ohne Hallen nicht stattfinden können. Sie gehe zudem von weiteren Flüchtlingszuzügen aus.

Zu TOP 5: Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung ./.

Zu TOP 6: Ausfall von Lehrern und Schulstunden seit Schuljahresbeginn (ständiger TOP)

Marie-Curie-Schule: - derzeit mit zwei Stunden im Plus

OS Ronzellenstraße: - mit 1,5 Stellen unterversorgt
- Unterrichtsausfall liegt mit etwa 6 Prozent im Bremer Durchschnitt
- viele junge Lehrer

WFO: - mit 1,5 Stellen unterversorgt
- Vakanz können nur solange aufgefangen werden, wie keine Grippewelle naht oder Kolleginnen schwanger werden
- zwei ältere Kollegen

Schule an der Marcusallee: - 4 Stellen unbesetzt (Sonderpädagogik)
- es fehle nicht nur in Bremen der Nachwuchs im Bereich
- Sonderpädagogik, viele Ausbildungsstätten hätten in den letzten Jahren geschlossen (bundesweit gibt es nur noch 4 Einrichtungen)
- meist fehle die unabdingbare Kompetenz in Gebärden zu kommunizieren
- im zweiten Schulhalbjahr (02/2016) werde ein Referendar erwartet
- Pensionswelle in 3 Jahren erwartet, bei der 5 Kollegen in den Ruhestand gehen; Behörde ist informiert

Im Weiteren nimmt der Ausschuss die Ausführungen zur Kenntnis. (einstimmig)
--

Zu TOP 11: Aktuelle Kita-Zahlen

Frau Hanke berichtet vom Runden Tisch Kinder am 06.10.2015. Gesichert fehlten im derzeit laufenden Kita-Jahr 25 Plätze, wobei 20 auf den U3-Bereich entfallen. Aus den Berichten der Einrichtungsleitungen lässt sich ein Bedarf von derzeit etwa 60 Plätzen ableiten. Selbst PiB (Pflegekinder in Bremen) habe keine Plätze und kein weiteres Personal. Die Kita Berckstraße habe bis Mitte 2016 Bestand. Sie stellt die Frage in den Raum, ob sich der Stadtteil dem Neubau einer Kita verweigern könne und meint damit die Diskussion um den Standort Rieckestraße. Im Mühlenviertel wäre eine Kita realisiert worden, wenn Soziales reagiert hätte.

Herr Behrendt fasst zusammen, dass sich die Situation der Kita-Plätze in den letzten Jahren immer dramatisch dargestellt habe. Vor diesem Hintergrund könne er auch nicht verstehen, weshalb der Beirat den Antrag der Grünen zur Kita Berckstraße in der Beiratssitzung abgelehnt habe.

Herr Steglich pflichtet den Aussagen bei. Es scheine im Vorfeld immer eine Dramatik zu geben, die sich im Laufe des weiteren Verfahrens auflöse. Er befürwortet auch den Erhalt der Kita Berckstraße.

Frau Hanke lenkt ein. Sie stellt die kommunizierte Gesundheitsgefährdung dar, die Polizei und Ortsamt zum Auszug veranlassten. Im Übrigen sei entsprechend der

Ausschreibungsunterlagen vom zukünftigen Investor des Grundstücks eine neue Kita zu errichten.

Im Weiteren nimmt der Ausschuss die Ausführungen der Sprecherin zur Kenntnis.
(einstimmig)

Zu TOP 12: Berichte des Amtes J.

Zu TOP 13: Verschiedenes

13.1 Evangelische Kirchengemeinde Horn – Kindergarten –

Frau Teschner stellt die an den Ausschuss gerichtete Anfrage auf finanzielle Unterstützung beim Krippenumbau vor. Die ehemalige Bühne des Gemeindesaals wird zum Gruppenraum für eine Ü3-Kitagruppe. Der ehemalige Kindergartenraum wird zum U3-Krippenraum. Der an der Rückseite des Hauses gelegene Schuppen für die Außenspielgeräte und die Meerschweinchen musste für zusätzliche Räume weichen. Nun solle ein neuer Schuppen als Anbau zum gleichen Zwecke angeschafft werden, für welchen sie Globalmittel beantragen würde. Sie möchte wissen, ob ein derartiger Antrag Aussicht auf Erfolg habe. Der Bedarf werde auf 40.000 Euro beziffert. Die Eltern leisten einen Eigenanteil, Spenden werden eingeworben.

Die Vorsitzende erläutert, dass die Kosten von 40.000 Euro den gesamten Jahresetat von Globalmitteln für Horn-Lehe umfassten. Hinzu komme, dass der Schuppen als Anbau und damit als fester Bestandteil der baulichen Maßnahme zu werten sei. Hierfür seien Globalmittel nicht vorgesehen. Frau Teschner könne bei Stiftungen wie beispielsweise der Sparkassenstiftung anfragen.

13.2 Außenspielgerät Marie-Curie-Schule

Frau Huckfeldt erläutert, dass in den Sommerferien ein großes Spielgerät auf dem Schulhof nicht wie angekündigt repariert, sondern komplett abgebaut wurde. Nun sei die Schule um Ersatz bemüht. Sie werde einen Globalmittelantrag auf Unterstützung zur nächsten Beiratssitzung einreichen.

13.3 Wilhelm-Focke-Oberschule

Frau Helm erinnert noch einmal an den zweiten Bauabschnitt auf dem Schulhof, mit dem immer noch nicht begonnen wurde und würde sich über Unterstützung aus dem Ausschuss freuen. Anfrage bei SUBV zugesichert.

13.04 Jugend forscht – Mittel für Sonderpreise

Herr Rieger möchte als ehemaliger Regionalwettbewerbsleiter von Jugend forscht Bremen wissen, ob er im Rahmen von Globalmitteln einen Antrag auf Finanzierung von Sonderpreisen (z.B. Pokale) stellen dürfe. Immerhin hätten in den vergangenen Jahren auch SuS aus dem Stadtteil teilgenommen. Dabei könnten Beiratsmitglieder Patenschaften übernehmen oder Auszeichnungen überreichen. Grundsätzlich wäre eine Förderung denkbar. Nur habe der Wettbewerb, also das Projekt, für welches Geld beantragt werde, bereits begonnen. Eine Förderung ist an dieser Stelle ausgeschlossen. Herr Rieger wurde mit seinem Anliegen an den Zukunftsausschuss verwiesen, welcher am 23.11.2015 tagte und sich mit den Anforderungen an Globalmittelanträge beschäftigte.

Inga Köstner

- Vorsitz + Protokollführung -

Catharina Hanke

- Ausschusssprecherin -